

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1899

3 (15.2.1899)

AERZTLICHE MITTHEILUNGEN

aus und für Baden.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

III. Jahrgang.

Karlsruhe

15. Februar 1899.

Amtliches.

Nr. 2972.

Die staatsärztliche Prüfung betreffend.

In Gemässheit des § 1 Absatz 2 der Allerhöchsten landesherrlichen Verordnung vom 19. August 1896, die Anstellung der Staatsärzte betreffend, (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 251 ff.) werden im Einverständniss mit Grossherzoglichem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu Mitgliedern der Kommission für die Prüfung der Staatsärzte folgende Herren ernannt:

Ministerialrath Dr. Glockner als Vorsitzender,
Geheimerath Dr. Battlehner,
Obermedicinalrath Dr. Hauser

und an Stelle des Grossherzoglichen Geheimeraths und Oberstaatsanwalts Freiherrn von Neubronn, der um seine Enthebung von diesem Amt nachgesucht hat,

Geheimer Oberregierungsrath Hübsch.

Karlsruhe, den 25. Januar 1899.

Grossherzogliches Ministerium des Innern.

gez. Eisenlohr.

Aus Wissenschaft und Praxis.

Die Wirkungsweise des kohlensauren und des salicylsauren Natrons bei Gicht, Rheumatismus und der Harnsäureausscheidung,

von Dr. Mordhorst-Wiesbaden (im Centralblatt f. interne Medicin).

Nach M. spricht die bekannte Wirkung des salicylsauren Natrons bei Gicht und Rheumatismus für eine gleiche Ursache dieser beiden ähnlichen Leiden. M. hat an verschiedenen Stellen die Ansicht ausgesprochen, dass >Rheumatismus< nur das Vorstadium der Gicht sei, dass die bei diesen Leiden auftretenden Schmerzen, Anschwellungen etc. die Folgen einer in den betreffenden Organen stattfindenden Bildung und Anhäufung von Kugeluraten oder Uratkügelchen sind, die durch ihre Anwesenheit in dem Binde- und Knorpelgewebe

zu Störungen der Säftebewegung Anlass geben und endlich, dass die Uratkügelchen entweder als solche längere oder kürzere Zeit fortbestehen — Rheumatismus — oder sich in Uratnadeln aus saurem harnsaurem Natron — Gicht — verwandeln. Da nun salicylsaures Natron, dem kranken Organismus zugeführt, im Stande ist, die rheumatischen Schmerzen und Anschwellungen und andere Entzündungserscheinungen wenigstens zeitweise und theilweise zu beseitigen, so muss es, wenn seine Theorie richtig ist, eine auflösende Wirkung auf die Uratkügelchen haben. Die bezüglichen Versuche ergaben: neutrales phosphorsaures, essigsaures, doppeltkohlensaures, schwefelsaures, weinsaures, milchsaures Natron und Kochsalz zu einer mit Harnsäure gesättigten Sodalösung zugesetzt, rufen einen Niederschlag von Uratkügelchen hervor. 2. Die durch Zusatz von diesen Salzen gebildeten Uratkügelchen behalten lange Zeit, Monate und länger, ihre Kugelform, viele derselben werden blässer und durchsichtiger. Schliesslich, nach vielen Tagen und Wochen, selten früher, sieht man zuweilen — nicht immer — neben den blassen Kügelchen auch dunklere und Nadeln und Sterne von Nadeln aus saurem harnsaurem Natron. 3. Zusatz von nur so viel Soda zu 0,1—0,3procentigen, mit U gesättigten Sodalösungen, dass sie nicht mehr als 0,4 Procent dieses Salzes enthalten, erhöht die Lösungsfähigkeit der Lösungen und verzögert oder verhindert das Ausfallen von Uratkügelchen, und 4. ist im Stande ganz schon gebildete Uratkügelchen wieder zu lösen. 5. Zusatz von salicylsaurem Natron zu 0,1 bis 0,5procentigem mit U gesättigten Sodalösungen verzögert und verhindert die durch Zusatz der erwähnten Salze sonst immer stattfindende Bildung von Uratkügelchen. 6. Zusatz von salicylsaurem Natron löst nicht allein frisch gebildete, sondern zum Theil auch schon ältere Uratkügelchen in Sodalösungen auf. 7. Nach 2—5 Stunden verwandeln sich die nicht aufgelösten Uratkügelchen in Uratnadeln und Sterne von solchen. Auch fallen solche ohne vorherige sichtbare Bildung von Uratkügelchen scheinbar direkt aus den unsichtbaren Uratröpfchen der Lösung heraus. Durch diese Ergebnisse wird die Richtigkeit der Annahme von M., die Erscheinungen des »Rheumatismus« beruhen auf einer Anhäufung von Uratkügelchen in dem Bindegewebe resp. Knorpelgewebe der infizierten Organe, wenn auch nicht vollkommen bewiesen, so doch sehr wahrscheinlich. Wir sind gezwungen, anzunehmen, dass die Säfte in den soeben erwähnten Gefässen fast mit Harnsäure gesättigt sind. Werden nun den Säften von aussen her oder durch den Stoffwechsel selbst gebildete, ähnliche Salze in grösserer Menge zugeführt, so müssen solche Uratkügelchen entstehen. Phosphorsäure, Schwefelsäure, Essigsäure, Weinsäure, Milchsäure sind in den zirkulirenden Säften doch immer an eine Base, hauptsächlich Natrium, gebunden, mit welcher sie neutral oder alkalisch reagierende Salze bilden. Die Säfte in dem Bindegewebe, in dem Knorpelgewebe und in der Synovia verdanken ihre Alkaleszenz viel weniger der Anwesenheit von doppeltkohlensaurem Natron und dem Dinatriumphosphat, wie allgemein angenommen wird, sondern vielmehr der Anwesenheit von Soda. Wird Harnsäure zu einer 0,2 oder 0,3procentigen Lösung von doppeltkohlensaurem Natron zugesetzt, so entstehen sehr bald CO_2 -Bläschen in grosser Menge. Harnsäure, nicht im Ueberschuss einer 0,2—0,3procentigen Sodalösung zugesetzt ruft keine CO_2 -Entweichung hervor, obgleich die Auflösung der U weit schneller von statten geht. Bei starkem Harnsäureüberschuss und in konzentrierten Lösungen fängt die Bildung von saurem harnsaurem Natron bald an und damit auch eine langsame Entweichung von CO_2 . Harnsäure zu Synovia aus dem Hüftgelenk eines Ochsen zugesetzt, hat keine Entweichung von CO_2 zur Folge, die Synovia enthält also kein doppeltkohlensaures Natron. Wird dagegen vor dem

Zusetzen von Harnsäure zur Synovia etwas doppeltkohlensaures Natron zugesetzt, so sieht man schon nach einigen Minuten CO_2 -Bläschen entweichen. In dem Inhalte geöffneter Tophi fand M. Uratkügelchen in grosser Menge. Des weiteren schliesst M. aus seinen Versuchen, dass die mit Harnsäure gesättigten Körper-säfte hauptsächlich kohlensaures Natrium enthalten und sich bei Zufuhr von salicylsaurem etc. Natron ähnlich verhalten wie schwache, mit Harnsäure gesättigte Sodalösungen. Die dem Körper zugeführten Säuren dieser Salze spalten das kohlensaure Natron, verbinden sich mit Natrium zu den Salzen und lassen die CO_2 entweichen. Statt der sehr stark alkalischen Soda entstehen sehr schwach alkalische oder neutrale Salze, wodurch die Alkaleszenz der Säfte herabgesetzt wird. Wenn nun in den oben angeführten Versuchen durch Zufuhr fertiger Salze schon ein Ausfallen von Uratkügelchen bewirkt wird, wie viel mehr muss dies der Fall sein, wenn zur Bildung der Salze den Säften die stark alkalische Soda entzogen wird. Auch wird die Thatsache, dass nach mittleren Gaben von salicylsaurem Natron sich die Harnsäure in den ersten Tagen um 50—150 Procent und mehr erhöht, auch unserem Verständnisse näher gerückt. Als Ergebnisse seiner Untersuchungen stellt M. folgende Thesen auf: a) Die Erscheinungen des »Rheumatismus« beruhen auf einer Anhäufung von Uratkügelchen in dem Bindegewebe respektive Knorpelgewebe der affizirten Organe. b) Die Säfte der Gewebe verdanken ihre Alkaleszenz nicht der Anwesenheit von doppeltkohlensaurem oder phosphorsaurem, sondern hauptsächlich dem Gehalt derselben an kohlensaurem Natron. c) Nichts befördert das Ausfallen von Uratkügelchen mehr als Zufuhr von Säuren. d) Nichts verhindert das Ausfallen von Uratkügelchen mehr als die Zufuhr von salicylsaurem und kohlensaurem oder doppeltkohlensaurem Natron. e) Salicylsaures Natron beschleunigt die Verwandlung der Uratkügelchen, verkürzt also das Entzündungsstadium. Das Zurückbleiben von Nadeln gibt jedoch leicht Veranlassung zu Rezidiven und wirklicher Gicht. f) Die schnelle Besserung der Entzündungssymptome sowohl wie die häufigen Rezidive der rheumatischen und gichtischen Erscheinungen nach Verabreichung von salicylsaurem Natron sind hiernach verständlich. g) Die Uratkügelchen sind der Oxydation unterworfen, die Uratnadeln nicht. h) Zufuhr von kohlensaurem oder doppeltkohlensaurem Natron beschleunigt nicht direct die Auflösung der Uratnadeln, wohl aber indirect durch Förderung der Oxydation der gebildeten Harnsäure, weil die Nadeln um so leichter gelöst werden, je weniger Harnsäure die Säfte enthalten. i) Man verabreicht das doppeltkohlensaure Natron am zweckmässigsten in kohlensauren, Kochsalzhaltigen und möglichst kalkarmen (um einer Gefässverkalkung nicht Vorschub zu leisten) Mineralwässern.

(Der prakt. Arzt. Jahrg. XXXX. No. 1.)

Aus dem Vereinsleben.

Aerztlicher Kreisverein Lörrach-Waldshut.

Abtheilung Waldshut.

Vereinssitzung am 28. Januar 1899 in Kleinlaufenburg.

Tagesordnung:

1. Vortrag von Dr. Schleinzer in Waldshut über einige operirte Fälle mit Demonstration von Präparaten.

I. Fall: Ileus. Es handelt sich um einen 54jährigen Mann; seit mehreren Tagen Kotherbrechen, kein Stuhlgang, keine Winde. Leib mässig aufgetrieben.

Aeusere Bruchpforten frei; am Abdomen durch Palpation nichts nachzuweisen. Früher angeblich gesund. In das rectum lassen sich grosse Wassermengen eingiessen; bis in das colon ascendens hinein lässt sich der Darm füllen; die Stenose sitzt also nicht tief. Peristaltische Bewegungen kann man sehen, daher beruht die Stenose auch nicht auf einer Lähmung (dynamische Stenose), sondern auf mechanischen Hindernissen. Oeftere Ausspülungen des Magens schaffen wohl grosse Erleichterung, jedoch keine Heilung.

Operation: Schnitt in der linea alba; nach Eröffnung des Peritoneums entleert sich eine klare Flüssigkeit. Die Ursache und die Stelle der inneren Einklemmung lassen sich von der Bauchwunde aus nicht finden. Daher einseitige Enterostomie. Wundverlauf reactionslos. Nach vier Tagen exitus.

Ergebniss der Section: keine Peritonitis; Knickung einer Dünndarmschlinge durch Verwachsungsstränge des Peritoneums.

II. Fall: Rectumcarcinom. Ringförmiger Tumor. Die Operation wurde von dem Vortragenden in folgender Weise ausgeführt: In rechter Seitenlage Hautschnitt, der im unteren Theile in der Mitte ist, an der Spitze des Steissbeins nach links ausweicht und noch etwas weiter nach oben geht. Durchtrennung der ligamenta tuberoso-sacra und spinoso-sacra, bis die hintere Wand des Rectum frei liegt. Exarticulation des Steissbeins. Das Rectum wird stumpf ringsum noch etwas abgelöst. Einführung des Fingers in den anus bis unterhalb des Tumors; über dem Finger wird die ganze Dicke der hinteren Rectalwand quer incidiert und dann das Rectum ringsum quer durchgeschnitten, indem das obere Darmende mit Zügeln fixirt wird, um den Darm nachher gut herunterziehen zu können; durch eine Ligatur ringsum wird das Lumen des oberen Darmendes noch abgeschlossen. Darauf Rückenlage. Das Rectum wird nun ringsum bis oberhalb des Tumors losgelöst, die Peritonealhöhle musste dabei eröffnet werden; Durchtrennung des Darms oberhalb des Tumors und Exstirpation der Geschwulst. Das Analende bleibt unberührt stehen. Das andere Darmende wird nun durch die Analöffnung hindurch bis vor den anus geführt und die Schleimhaut des Rectums ringsum an die äussere Haut fixirt. Dieses Ende stösst sich necrotisch ab, weil die Gefässe des Mesorectum durch die Spannung gerne leiden und weil auch keine Verwachsung eintreten kann, da Epithel Epithel gegenübersteht. Tamponade der Peritonealhöhle.

Wundverlauf reactionslos. Es bildet sich noch eine Fistel, der grösste Theil des Stuhlgangs entleert sich aber aus der normalen Oeffnung. Drei Wochen nach der Operation wird die 49jährige Frau auf ihren dringenden Wunsch nach Hause entlassen, starb aber leider daselbst an den Folgen einer purulenten Phlebitis.

III. Fall: Rectumcarcinom. 42jähriger Mann mit hochgradiger Scoliose. Interessant in diesem Fall war, dass sich im rectum zwei Tumoren fanden: ein sehr hochsitzender ringförmiger Tumor und ein 13 cm weiter nach unten, wallnussgrosser, auf der hinteren Rectalwand sitzender zweiter Tumor, 6 cm von der Analöffnung entfernt. Der Zwischenraum zwischen diesen beiden Tumoren war normale Schleimhaut.

Operation zunächst wie oben; nur musste die ganze Operation in Seitenlage gemacht werden, weil bei dem hochgradig verkrüppelten und kleinen Mann und den engen Verhältnissen das Operationsfeld in Rückenlage nicht gut freigelegt werden konnte. Peritonealhöhle ebenfalls eröffnet. Resection von 23 cm Darm. Das obere Darmende konnte nicht durch die Analöffnung hindurchgezogen werden, sondern wurde in der Wunde ringsum mit der äusseren Haut vernäht und ein anus praeternaturalis sacralis gebildet. Tamponade der Peritonealhöhle. Wundverlauf reactionslos. Patient geheilt entlassen.

2. In sehr anschaulicher und interessanter Weise demonstrirte sodann Grossherzoglicher Bezirksarzt Dr. Baer den Wolff'schen Respirator zum Schutze der Arbeiter gegen das Einathmen von Staub.

Der Tuberculose-Congress,

welcher vom Deutschen Centralcomité zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke für die Tage vom 24.—27. Mai 1899 nach Berlin einberufen wird, bezweckt, die Tuberculose als Volkskrankheit, ihre Gefahren und die Mittel, sie zu bekämpfen, den weitesten Kreisen vor Augen zu führen. Es sollen die wirthschaftlichen Grundlagen der Krankheit von dem Wesen der Krankheit und ihrer Verbreitung, sowie die Mittel und Wege, welche zur Zeit für ihre wirksame Verhütung und Behandlung zu Gebote stehen, insbesondere die Bedeutung besonderer Heilstätten für Lungenkranke dargelegt und einer freien Discussion unterbreitet werden. Da der Congress rein practische Ziele verfolgt, wird von den Referenten in möglichster Kürze und Präcision dasjenige vorgeführt werden, was gegenwärtig in Theorie und Praxis als feststehend anzusehen ist oder doch wenigstens durch die Discussion soweit gefördert werden dürfte, dass eine praktische Entscheidung genommen werden kann.

Das mit den Vorarbeiten betraute Organisations-Comité, an dessen Spitze der Herzog von Ratibor und Geheimer Rath von Leyden stehen, hat für die Verhandlungen fünf Abtheilungen: 1. Ausbreitung, 2. Aetiologie, 3. Prophylaxe, 4. Therapie, 5. Heilstättenwesen, in Aussicht genommen. Mitglied des Congresses kann Jeder werden, der Interesse an der Bekämpfung der Tuberculose als Volkskrankheit nimmt und eine Mitgliedkarte zum Preise von 20 Mk beim Bureau des Organisations-Comités, Berlin W., Wilhelmplatz 2, löst. Die Regierungen, Gemeinden, Facultäten, Aerztekammern, Berufsgenossenschaften, Versicherungsanstalten, Heilstättenvereine und sonstige Corporationen, die sich an der Schwindsuchtsbekämpfung betheiligen, werden von der Abhaltung des Congresses verständigt und ersucht werden, Delegirte als Mitglieder zu entsenden. Den Regierungen des Auslandes wird gleichfalls entsprechende Mittheilung zugehen.

(Karlsruher Zeitung 31. 1. 1899.)

Der 17. Congress für innere Medicin findet vom 11. bis 14. April 1899 zu Karlsbad statt. Das Präsidium übernimmt Herr Quincke (Kiel).

Folgende Themata sollen zur Verhandlung kommen:

Am ersten Sitzungstage, Dienstag den 11. April: Die Insufficienz des Herzmuskels. Referenten: Herr L. v. Schrötter (Wien) und Herr Martius (Rostock).

Am dritten Sitzungstage, Donnerstag den 13. April: Leukaemie und Leukocytose. Referenten: Herr Löwit (Innsbruck) und Herr Minkowski (Strassburg).

Folgende Vorträge sind bereits angemeldet:

Herr Moritz Schmidt (Frankfurt): Frühdiagnose und Behandlung der Aorten-Aneurysmen. — Herr Max Breitung (Coburg): Ueber phonographische Stimmprüfung, ihre Technik, methodische Anwendung und diagnostische Berwerthung. (Mit Demonstration.) — Herr van Niessen (Wiesbaden): Ueber

den jetzigen Stand der Syphilis-Aetiologie. — Herr P. Jacob (Berlin): Experimentelle Beiträge zur Therapie des Tetanus. — Herr F. Blumenthal (Berlin): Zur Wirkung des Tetanusgiftes. — Herr Jaques Meyer (Karlsbad): Beitrag zur Pathologie der Gallensteinkrankheit. — Herr Theodor Schott (Bad Nauheim): Ueber die Behandlung chronischer Herzmuskelerkrankungen im jugendlichen Alter. — Herr Groedel (Bad Nauheim): Bemerkungen zur Digitalisbehandlung bei chronischen Kreislaufstörungen.

Ausserdem haben noch Vorträge in Anssicht gestellt die Herren:

Nothnagel (Wien), von Noorden (Frankfurt a. M.), von Leube (Würzburg), Edgar Gans (Karlsbad), Naunyn (Strassburg i. Els.), Leichtenstern (Köfn), Ebstein (Göttingen), Czerny (Breslau), Escherich (Graz), Stokvis (Amsterdam), Pribram (Prag), E. Kraus (Prag), Walko (Prag), R. v. Jaksch (Prag).

Theilnehmer für einen einzelnen Congress kann jeder Arzt werden. Die Theilnehmerkarte kostet 15 Mark = 9 Fl. Die Theilnehmer können sich an Vorträgen, Demonstrationen und Diskussionen betheiligen und erhalten ein im Buchhandel ca. 11 Mark kostendes Exemplar der Verhandlungen gratis.

Mit dem Congress ist eine Ausstellung von neueren ärztlichen Apparaten, Instrumenten, Präparaten u. s. w., so weit sie für die innere Medicin Interesse haben, verbunden. Anmeldungen für dieselbe sind an Herrn L. v. Mattoni (Karlsbad) zu richten.

Bücherschau.

Nachstehend bringen wir eine Zusammenstellung neuerer medicinischer Zeitschriften und Bücher zur Kenntniss unserer Leser:

Die Heilkunde, Monatsschrift für practische Medicin, unter ständiger, redactioneller Mitarbeiterschaft von Dr. C. Arnd, Bern, Dr. Th. Borges, Christiania, Dr. J. P. zum Busch, London, Dr. H. Hertert, NewYork, Dr. G. Kalische, Berlin, Dr. Fr. v. Oefele, Neuenahr, Dr. P. Schober, Paris, herausgegeben und redigirt von Dr. Julius Weiss, Privatdocent an der Universität Wien. Der Pränumerationspreis der »Heilkunde«, die um Mitte jeden Monates circa 5 Bogen stark erscheint, beträgt ganzjährig für das deutsche Reich 12 *M.* Man bestellt direct bei der Administration Wien I₁, Schulenstrasse 18, oder bei allen Buchhandlungen.

Unentbehrlich für jeden Arzt ist das **Archiv für Physicalisch-diätetische Therapie**, Officielles Organ des Aerztevereins für physicalisch-diätetische Therapie. Herausgegeben von Dr. med. Ziegelroth, dirig. Arzt des Sanatorium Birkenwerder in Berlin. Verlag von Max Richter, Berlin S.O. 36. Das Archiv erscheint monatlich; Bezugspreis pro Jahrgang (12 Hefte) 12 *M.*

Wochenschrift für Therapie und Hygiene des Auges, unter ständiger Mitwirkung von 9 Aerzten, herausgegeben von Dr. Wolffberg, Breslau, Freiburgerstrasse 9. Expedition: Preuss & Jünger, Verlagsbuchhandlung Breslau; Preis vierteljährlich 1.50 *M.* Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Therapeutische Monatshefte, herausgegeben von Dr. Oscar Liebreich in Berlin, unter Redaction von Dr. A. Langquard in Berlin und Dr. S. Rabow in Lausanne (Schweiz). Die Hefte erscheinen circa 6 Bogen stark Mitte jeden

Monats. Der Preis beträgt 12 *M.* für den Jahrgang. Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin N., Monbijouplatz 3.

Klinisch-therapeutische Wochenschrift, herausgegeben und redigirt von Dr. M. T. Schnirer in Wien. Bezugspreis: 12 *M.* in Deutschland. Die Wochenschrift erscheint jeden Sonntag, in allen Buchhandlungen zu abonniren, Administration in Wien, XIX Döblinger Hauptstrasse 36. Die »klinisch-therapeutische Wochenschrift« umfasst das Gesamtgebiet der practischen Medicin und verzeichnet insbesondere die Fortschritte der Klinik und der Therapie. Als Sonderabdruck aus Nr. 4 und 5 dieser Schrift ist ein sehr interessanter Artikel: »Appetitmangel, eine Folge von Parageusie, behandelt mit Gymnema, von Frh. Dr. von Oefele in Bad Neuenahr«.

Aerztliche Monatsschrift, Redacteur: Dr. med. Otto Dornblüth, Rostock i. M. Verlag von H. Hartung & Sohn (G. M. Herzog) in Leipzig, erscheint monatlich im Umfang von 3 Bogen Text und ist zum Preis von 6 *M.* pro Jahrgang durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Le Monde Médical, Internationale Revue für Medicin und Therapie. Deutsche Ausgabe. Erscheint am ersten jeden Monats. Redaction und Administration: Rue du Docteur-Blanche, 44, Paris. Jährlicher Abonnementspreis: 2.40 *M.*

Monatsschrift für Geburtshilfe und Gynaekologie, Verlag von S. Karger in Berlin N.W. 6, enthält einen Separatabdruck: Die Verwendung der Mattoni'schen Moorextracte zu Sitzbädern, von Dr. C. Parrot in München. Die Erste K. K. conc. Fabrik für Moor-Extracte und -Salze besitzt Heinrich Mattoni, Franzensbad, Kaiserl. und Königl. Hoflieferant, Moor-, Ocker-, Gruben- und Mineralquellen-Besitzer, Versendung aller natürlichen Mineralwässer und Quellenproducte. Moorbäder im Hause sind leicht und bequem herzustellen durch Mattoni's Moorextracte zu Bädern, Moor-Salz und -Lauge, einziger natürlicher Ersatz für Medicinal-Moorbäder im Haus und zu jeder Jahreszeit; in Kistchen à 1 Ko. und Flaschen à 2 Ko.

Felix Picot-Stiftung.

Nach § 3 der Statuten werden die ärztlichen Vereine ersucht, ihre Vorschläge über bezugsberechtigte Wittwen und Waisen badischer Aerzte sofort an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Karlsruhe, Februar 1899.

Dr. Dressler, Obmann des Aerztlichen Ausschusses.

Zeitung.

Medaillenverleihung: Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofarzt Dr. Max Dressler in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniss zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern verliehenen Ehrenkreuzes III. Klasse des Fürstlich Hohenzollern'schen Hausordens zu ertheilen.

Dienstsachrichten: Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben unter dem 21. Januar gnädigst geruht, den Bezirksarzt Medicinalrath Karl Schellenberger in Weinheim auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand und den Bezirksarzt Dr. Gustav Thomen in Adelsheim in gleicher Eigenschaft nach Weinheim zu versetzen.

Anzeigen.

Medizinal-Moorbäder im Hause und zu jeder Jahreszeit.

	Einziges natürlicher Ersatz für	Mattoni's Moorsalz (trockener Extract) in Kistchen à 1 Ko.
	Medizinal- Moorbäder.	Mattoni's Moorlauge (flüssiger Extract) in Flaschen à 2 Ko.

31710.2

Heinrich Mattoni, Franzensbad, Karlsbad,
Giesshübl Sauerbrunn, Wien, Budapest.

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer“

Empfohlen bei **Nervenleiden** und einzelnen **nervösen Krankheitserscheinungen**. Seit 14 Jahren erprobt. Mit **natürlichem Mineralwasser** hergestellt und dadurch von minderwerthigen Nachahmungen unterschieden. Einzelpreis einer Flasche von $\frac{1}{4}$ 1 75 Pfg. in Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Bendorf am Rhein.

Dr. Carbach & Cie. 320|24.3

Sanatorium Quisisana Baden Baden

Für interne und Nervenkrankheiten: Hofr. Dr. A. Obkircher , Gr. Badearzt. Dr. C. Becker , Hausarzt.	Für Frauenleiden u. chirurg. Erkr.: Med.-R. Dr. J. Baumgärtner . Dr. Heh. Baumgärtner .
---	---

Auskunft und Prospekte durch die Oberin und die Aerzte. 322|24.3

Schömberg O.-A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald).

„Neue Heilanstalt für Lungenkranke.“

Etwa 10 Minuten abseits des Dorfes, unmittelbar am Walde gelegen. 40 Zimmer, nur für Patienten besserer Stände. Central-Dampfheizung, Liegehallen, Bäder, Douche etc., Individualisirende Behandlung nach Brehmer-Dettweiler'schen Grundsätzen. Sommer- und Winterkur. Eröffnung am 1. Mai d. J. Anfragen an den leitenden Arzt.

Besitzer: Chr. Burger. Leitender Arzt: **Dr. Baudach**,
Seither leitender Arzt d. hies. Sanatoriums (H. Röngeler.)

|326

Anstaltsarzt.

Für die Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork wird ein jüngerer Arzt gesucht, der schon einige Jahre in der Praxis, womöglich auch schon auf dem psychiatrischen Gebiete, etwa als Assistenzarzt, gewirkt hat und in Bälde eintreten kann. Neben einem Honorar als Anstaltsarzt im Betrage von 1000 Mark, eventuell nebst freier Wohnung, ist ihm reichlich Zeit und Gelegenheit geboten, durch Privatpraxis weitere Einnahmen zu gewinnen. Näheres ist durch den Inspektor der Anstalt, Herrn Pfarrer Wiederkehr in Kork, zu erfahren; Anmeldungen sind an den Vorsitzenden des Landesausschusses der Anstalt, Freiherrn E. A. von Göler in Sulzfeld (Baden), zu richten.

327|1.2

Medicinischer Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

Sobald erschienen :

Anleitung
zur
Uebungs-Behandlung
der
Ataxie

von
Prof. Dr. A. Goldscheider,
dirig. Arzt am Krankenhaus Moabit zu Berlin.
Mit 122 Abbildungen.
Gebunden 3 Mark.

Einführung in die Psychiatrie

von
Dr. Th. Becker.
2. vermehrte Auflage.
2 Mark.

Die Ethik des Arztes

als
medizinischer Lehrgegenstand
von
Dr. O. Ziemssen.
1 Mark.

325]1.

NAFTALAN



ist ein neues, vollkommen unschädliches, schnell und sicher wirkendes, ohne Anwendung von Säuren und freien Alkalien und ohne Zusatz von tierischen oder pflanzlichen Fetten hergestelltes, vollkommen neutrales, fast geruchloses, reizloses, ärztlich vielfach erprobtes und warm empfohlenes Heilmittel in Salbenform von starrer Konsistenz und hohem Schmelzpunkt.

Naftalan wirkt, wie experimentell erwiesen, schmerzstillend, entzündungswidrig, resorbierend, reduzierend, ableitend, heilend, Vernarbung befördernd, antiseptisch, desodorisierend und antiparasitär.

Naftalan wurde mit bestem Erfolge angewendet bei Verbrennungen, entzündeten Wunden und Geschwüren, Entzündungen aller Art, Schmerzen rheumatischen und gichtischen Charakters, bei Quetschungen, Verrenkungen, Verstauchungen, bei den verschiedenen Hautkrankheiten, Gesichtserysipel, bei parasitären Krankheiten. Grosse Vereinfachung der Therapie.

Naftalan steht in zahlreichen Universitätskliniken und städtischen Krankenhäusern in ständigem Gebrauch. Erhältlich in Apotheken. Proben und Literatur für die Herren Aerzte kostenfrei durch

Naftalan-Gesellschaft, G. m. b. H., zu Magdeburg.

324]12.2



„Kepler“ Schutz-Marke.
Malz=Extract.

Ausgewählt vorzügliche Rohstoffe, sowie ein eigenes Herstellungsverfahren sichern diesem Praeparat einen vollen Gehalt an Diastase, Maltose, Phosphate (Ca. K. Na.) und Eiweiss.

„Kepler“ Malz-Extract wirkt nicht allein vortreflich als Naehr- und Kraeftigungsmittel, sondern auch als Expectorans bei catarrhalischen Affectionen des Respirationstractus.

„Kepler“ Schutz-Marke.
Solution

enthaelt den Leberthran in frugigster molecularer Verbindung mit „Kepler“ Malz-Extract und uebertrifft desshalb aehnliche Praeparate bei weitem.

„Kepler“ Solution hat angenehmen Geschmack, beeintraehtigt die Verdauung in keiner Weise und sichert die Absorption des Leberthranes in bisher nicht gekanntem Maasse. Mit grossem Erfolg angewandt bei Scrophulose und Rhachitis.

Fabricirt von

Surroughs Wellcome and Co.
Snow Hill Buildings, London.

Vertreten durch

Linkenheil und Co.
Berlin W., Genthinerstrasse 19.

**Wein mit Fleisch
und Eisen (B.W. & Co.)**

Ein ganz ausserordentlich appetitanregendes, naehrendes u. kraeftigendes Mittel von ausgezeichnetem Wohlgeschmack.

Mit Erfolg angewandt bei anaemischen und chlorotischen Zustaaenden, in der Reconvalensenz und Kinderpraxis. Ein Essloeffel enthaelt den Naehrwerth von 30 gr. Fleisch mit 0.25 Ferr. citr. ammon.

„Hazeline“ Schutz-Marke.

ist ein aus der Rinde der Hamamelis Virginica dargestelltes Destillat, welches seines schmerzlindernden Einflusses wegen bei allen schmerzhaften Affectionen, Verbrennungen, Contusionen, Abschorfunen etc. angewandt wird. Haemorrhoidenschmerzen schwinden bald durch Auflegen von Verbandwatte, welche man mit „Hazeline“ getraenkt hat.



P 2



321 | 24.3.

Karlsruhe. Unter Redaction von Dr. Arnsperger. — Druck und Verlag von Malsch & Vogel.